

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Wilden

Dalayrac, Nicolas

München [u.a.], 1790

Terzett

urn:nbn:de:bsz:31-42466

weih' sind dir ge-weih' nur dir ge-weih'.

TERZETT Allegro comodo

Edwin Hör mei^{nen} Rath, ach hör ihⁿ an! O

Accomp! Accomp!

Ich hö-re auch ha-las-doch feh-l was er ihm-zeit wird ich-ten ha-
 thö-ren. Ich hö-re schon. Doch was wagt man, wenn man sich list be-thö-ren, doch
 Hör meinen Rath, ach hör ihn an, o hü-te dich und laß dich nicht ver-füh-ren, o
 doch feh-l was er ihm-zeit wird. He-bren er giebt ihm ei-nen schö-nen Rath er giebt ihm
 was wagt man, wenn man sich list be-thö-ren und ich nicht fol-ge deinem Rath und ich nicht
 hü-te dich und laß dich nicht ver-füh-ren nimm mei-ne treu-e Warnung an, ach fol-ge
 nen schö-nen Rath
 fol-ge deinem Rath
 fol-ge meinem Rath. Diese lieb-lich-e Blu-me verbirgt einen Dorn und
 O das wär Scha-de! FP
 raubt dir den Verstand. Diese Anmuth die-fer Zau-ber-trübt uns das

Leben trennt der Freundschaft Band. O das war Schade. All ihre Mienen all ihre Blicke verbarren.
 er giebt ihm einen schönen Rath er giebt ihm einen schönen Rath er giebt ihm
 ein verführerisches Herz. O das war Ach folge
 einen schönen Rath er giebt ihm einen schönen Rath nein nein
 Schade in der That o das war Schade in der That. Wie all ihr Reiz birgt einen Dorn
 folge meinem Rath ach folge folge meinem Rath F p
 nein nein nein nein er giebt ihm einen schönen
 Blick ihr schön Gesicht ihr Freundschaft sein ihr süßes Gespräch
 raubt den Verstand trübt uns das Leben raubt den Verstand ihr süßes Gespräch trübt uns das

Rath giebt ihm einen schönen Rath o das ist ein häßlich
 ihr süßes Lächeln ihr süßes Lächeln raubt den Verstand. Ja das ist das wahre

das ist ein häßlich Bild das ist ein häßlich Bild das ist ein häßlich Bild
 Bild das ist ein häßlich Bild das ist ein häßlich Bild das ist ein häßlich Bild das ist ein

häßlich Bild. Mein Va=ter ach mein Va=ter hat das Gefahr hat das so viel Ge
 häßlich Bild. wahre Bild.

Doch ach warum doch ach warum sollt ich ihn denn ver=füh=ren doch
 Lebhafter Was wag ich denn was wag ich denn wenn ich mich laß ver=füh=ren was
 Ja fliehe Sohn fliehe die Ge=fahr o hü=te dich und laß dich nicht ver=füh=ren o

pp

auch warum sollt ich ihn denn verfüh- ren o das hat nicht so viel Ge- fahr
 wag- ich denn, wenn ich mich las- ver- füh- ren. Das wä- re wü- ck- lich viel Ge- fahr
 bü- te dich und las- dich nicht ver- füh- ren. O flie- he flie- he die Ge- fahr o
 das hat nicht so viel Gefahr nein nein nein nein nein nein o das hat nicht so viel Ge-
 das wä- re wü- ck- lich viel Ge- fahr. das wä- re wü- ck- lich viel Ge-
 flie- he flie- he die Gefahr o flie- he flie- he die Ge-
 fahr, nein nein nein nein nein nein nein o das hat nicht so viel Gefahr, o das hat nicht so
 fahr, das wä- re wü- ck- lich viel Ge- fahr, das wä- re wü- ck- lich
 fahr, o flie- he flie- he die Ge- fahr, o flie- he flie- he
 viel Ge- fahr o das hat nicht so viel Ge- fahr. viel Ge- fahr, das wä- re wü- ck- lich viel Ge- fahr.
 die Ge- fahr o flie- he flie- he die Ge- fahr.

WECHSEL:
GESANG

F Andante *Prosper* *S* *Azem:* *S*

Bei meinem ersten ersten Blick flog dir mein
 neu Gefühl die Brust, ich weiß es
 ein Gefühl die

Herz ent-ge-gen, ich wünsch dich in den Augen-blick, folg dir auf allen We-gen. Ich glüh und
 nicht zu-nen-nen, es füllt mich stets mit süßer Luft, scheint mir im Blut zu brennen, bald werd ich

weiß nicht was mir fehlt, ich fürcht und lie-be was mich quält, ich fürch-te, ich fürcht und lie-be
 roth bald werd ich blaß, mir fehlt, ich weiß es fehlt nicht was, mir feh-let, mir fehlt, ich weiß es

f *f* *f*